

**Harmonisch aufeinander abgestimmt:**

*Ein monumentaler Waschtisch, der auch als Übergang zur Dusche dient und den Kindern an dem dafür vorgesehenen Platz zwischen Waschbecken und Dusche ein leichtes „Ersteigen“ ermöglicht. Die Formen setzen sich in den Regalen und in der Wannenverkleidung fort. Schön zu erkennen sind auch die großen Lichtausschnitte in der Decke, die Wanne mit 280 Liter und einer Einfassung in schwarzem und weißem Mineralwerkstoff.*

Fugenlos, Grenzenlos, Zementär

# Die Neuformulierung der Badgestaltung

Berlin – wo sonst können so neuartige, junge und trendige Ideen gedeihen als in der pulsierendsten Stadt Deutschlands und wahrscheinlich ganz Europas. Junge, aufgeschlossene und unkomplizierte (zumidest meistens) Menschen gehen neue Wege u.a. im Design, in der Mode, in der Kunst (oder was man dazu zählt), in der Architektur sowie in der Badgestaltung. Nicht alles, was dabei entsteht, ist neu oder revolutionär. Schon gar nicht kann man sagen, dass alles für den täglichen Gebrauch geeignet ist, aber es sind viele Ideen, die den Anstoß zu Neuem geben. Wenn beides zusammenkommt, so wie bei dieser hier vorgestellten Badgestaltung eines Berliner Architektenbüros, dann ist tatsächlich Neues entsteht. Der Einsatz anderer Materialien und das maßgeschneiderte Anfertigen von Badmöbeln machen jedes Bad zum Unikat. Eine weitere durchaus positive Spannung entsteht durch die Verschmelzung neuer Formen und den Einsatz standardmäßiger industriell gefertigter Sanitär-Objekte und Armaturen. Das hier gezeigte fugenlose Bad wirkt wie aus einem Guss und ist doch sehr anwenderfreundlich, harmonisch und extrem pflegeleicht.



Ein Blick vom Eingang in das Bad  
Links hinten neben dem Heizkörper ist die Dusche zu erkennen.  
Schön zu sehen sind die Einhandmischer neben den Waschbecken.

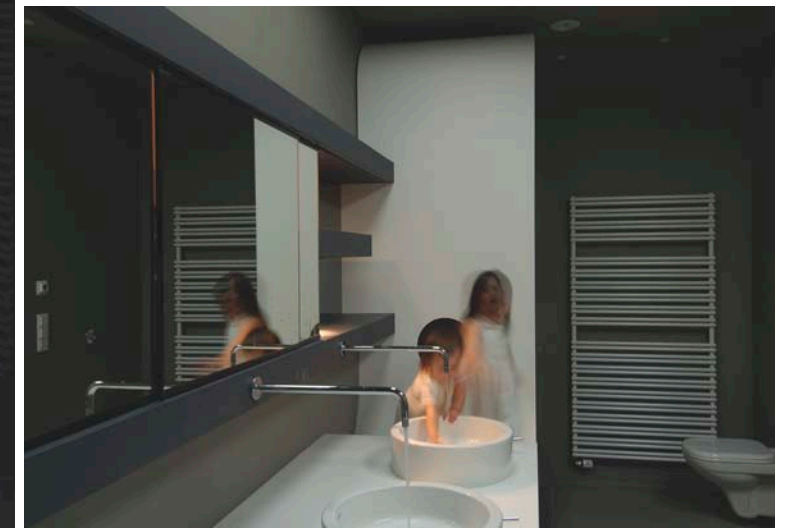


#### Einstieg in den Waschtisch

Darüber hängt ein großer Spiegelschrank, der viele Ablagemöglichkeiten und große aus der Wand herausragende Wasserarmaturen bietet, deren Einhandhebelmischer sich neben dem Waschbecken befinden und auch leicht für Kinder zugänglich sind.

#### Oberflächen im Zusammenspiel

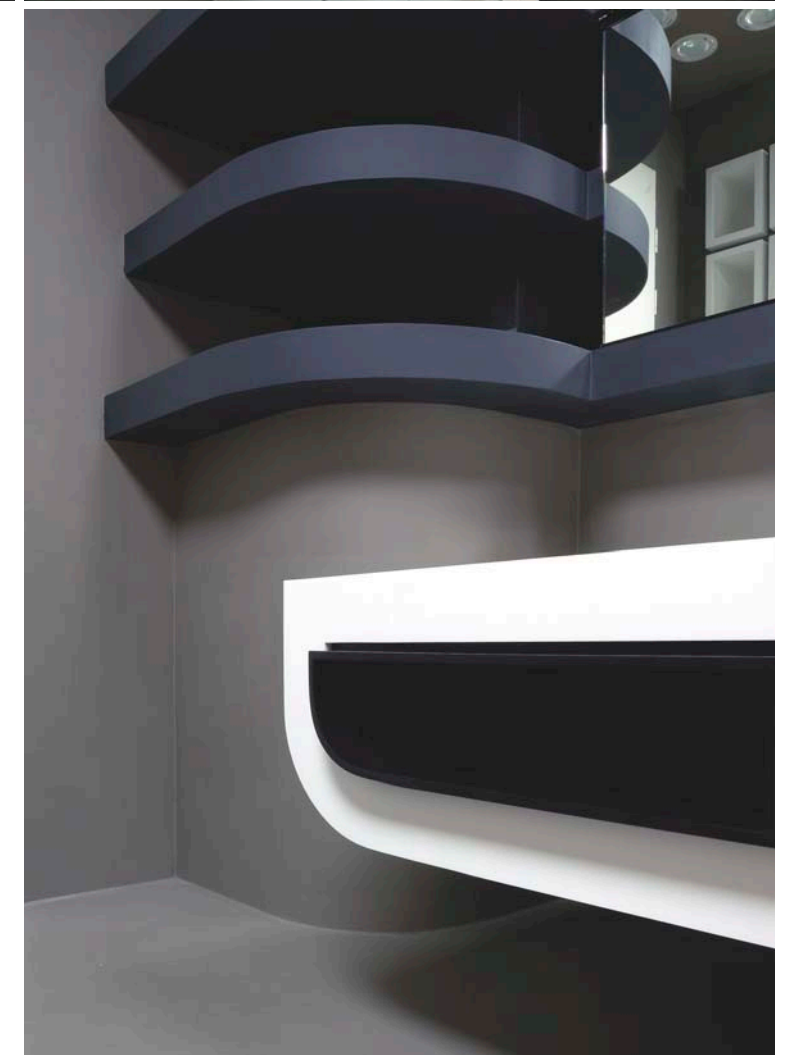
Wand: Industriebeschichtung quarzgrau gespachtelt  
Boden: Industriefließbeschichtung quarzgrau gegossen  
Sanitärobjekte: schwarzer und weißer Mineralwerkstoff geformt  
Spiegelablage: Industriebeschichtung graphitgrau gespachtelt.



Beim Berliner Ensemble, das sich den sinnigen Namen „Loftland Denkmal“ gegeben hat, ergibt sich die Möglichkeit, 120 Lofts individuell zu planen und zu betreuen. Dabei sind, wen verwundert es, eine Vielzahl neuer Grundrisse entstanden, die durchaus variantenreich und mit unterschiedlichen Innenausstattungen sowie mit vielen voneinander abweichenden Details ausgestattet wurden. Die Grundrisse werden immer mit den meist jungen Bauherrenfamilien im Einzelnen abgesprochen und abgestimmt.

Eine solch aufgeschlossene junge Familie gab auch hier den Auftrag zur Planung und Gestaltung eines ca. 18 m<sup>2</sup> großen Bades. Schwerpunkt war unter anderem die Kinderfreundlichkeit, ohne dass die Erwachsenen Komfort einbüßen müssen. Leicht zugängliche Armaturen und das bequeme Erreichen des Waschtisches war das besondere Augenmerk. Schon bei den ersten gemeinsamen Skizzen, Überlegungen und Zeichnungen war klar, dass hier eine neue monumentale Waschtischform entsteht.

Die Anordnung der Objekte in einer zusammenhängenden Form erweitert die Definition des klassischen





#### Perspektiven

Das obere Bild zeigt die Perspektive von der Dusche aus, das untere Bild die Sicht vom Schlafzimmer aus.

Badmöbels. Dabei entstand diese Badskulptur. Das Verschmelzen von Raum und Einrichtungsgegenstand zu einem Element ist gelungen. Es ist ein harmonischer Körper, der schwerelos und leicht im Raum schwebt. Die Konstruktion ist ein Waschtisch, auf dem sich zwei Waschbecken anschmiegen, als ob sie schon immer dort gestanden hätten und bildet im Anschluss die Installationswand der Dusche, um sich weiter als „Dach“ der Dusche auszubilden. Die heruntergezogene Form zwischen dem Waschbecken und der Duschwand kann von den Kindern leicht „erklettert“ werden, um somit das tägliche Reinigungsritual der Kinder spielerischer und etwas „erträglicher“ zu machen.

Der mineralische Werkstoff, der sich für den direkten Einsatz in solchen Nasszellen eignet und den wir schon in einer der letzten Ausgaben von „Das Bad“ vorgestellt haben, heißt „Corian“. Dieser kann in jegliche Form gebogen und gestaltet werden. Die Verarbeitung hat einen beträchtlichen Vorteil: Sie ist fugenlos. Gerade im Bad ist dies von hohem Nutzen, da die selbstreinigende Fuge noch nicht erfunden wurde. Gerade die Fugen im Bad und auch in der Küche sind sehr reinigungsintensiv. Immer mehr Planer, gerade im Bad- und Wellnessbereich, greifen auf fugenlose Materialien zurück.

In der Werkstatt wurden drei Einzelteile vorgefertigt, die dann im Bad der Bauherren an sieben Konsolen gehängt und sicher verschraubt wurden. Die Ansatzfugen wurden verklebt bzw. verschliffen und sind somit nicht mehr sichtbar. Somit wirkt das Ganze wie aus einem Guss.

Die monochrome Farbarmutung des Gesamtbades reicht von warmen Quarztönen bis hin zu leuchtendem Weiß und Schwarz. Wand- und Bodenflächen wurden einheitlich mit einem minimalen Anstrich versehen, der fugenlos ineinander übergeht. Damit verlieren sich auch die raumbegrenzenden Eigenschaften. Weitere Materialien wie handelsübliche Bauplatten wurden zum Beispiel für den Spiegelschrank, der direkt vor Ort handwerklich erstellt wurde, verwendet.

Natürlich hat auch dieses Badezimmer alle standardmäßig benötigten Sanitärobjekte wie Badewanne, WC und Dusche. Wanne und WC sind auf den ersten Blick zu erkennen, bei der Dusche musste ich jedoch zweimal hinschauen, um sie zu erkennen. Zu finden ist sie in der Verlängerung des Waschtisches vorbei am „Dach“ der Dusche, die aus dem gleichen



Material wie der Waschtisch ist. Die bodenebene Dusche hat eine individuell aus Sicherheitsglas angefertigte Duschtrennung.

Große Lichtausschnitte in der Decke bilden das Allgemeinlicht in dem innenliegenden Bad. An der Decke spiegeln sich die Umrissformen und lassen neue akzentuierte Skulpturen entstehen, die beim Betrachter zu inspirierende Fantasien werden.

Resümierend ist zu sagen, dass das hier gezeigte Bad sicherlich nicht jeden Geschmack trifft, denn wie bei vielem Neuen muss auch der Betrachter bereit sein einen anderen Weg einzuschlagen. Auch die etablierten Sanitärhersteller gehen heute andere Wege. Sie setzen neue Materialien ein, bringen neue Ideen und Anregungen in das Bad ein und schaffen somit das Bad der Zukunft. Es wird sicherlich immer wieder neue Anstöße geben müssen, um ganz neue Betrachtungsweisen aufzuwerfen. •

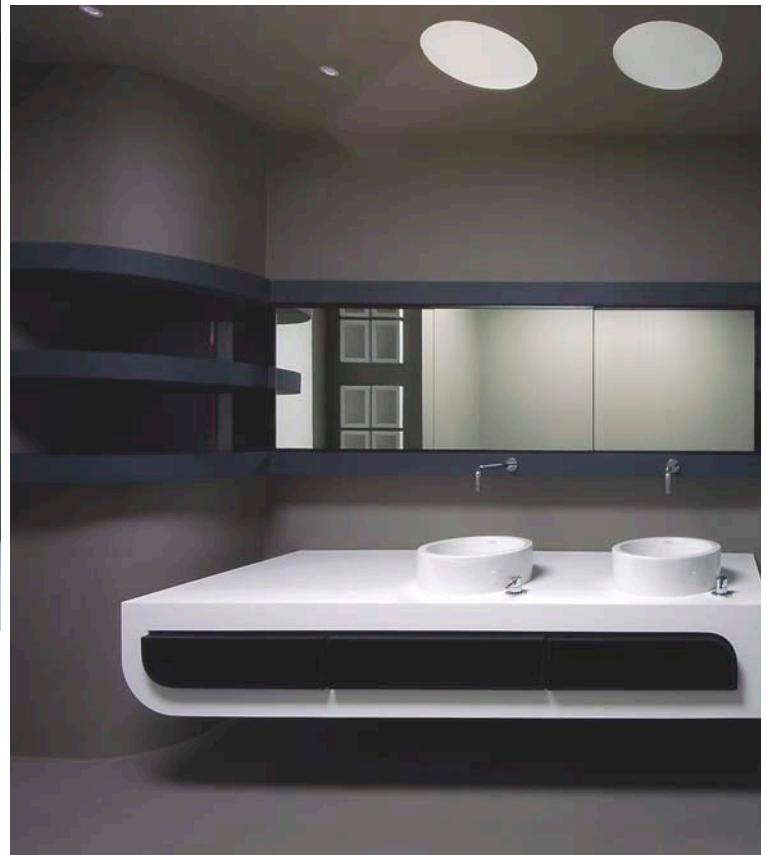
Text | Jürgen Brandenburger

#### Lichtspiel

Durch integrierte Beleuchtung reflektieren Glas, Quarz und Schiefer auf der Rückwand des Spiegelschranks.

#### Frontal

Lichtausschnitte über den Objekten spiegeln deren Position und Dimension.



*info*

WC, Renova 01, **KERAMAG**  
Armaturen, Serie 100, **STEINBERG**  
Installationssystem, **GROHE**  
Aufsatzwaschbecken, P. Stark, **DURAVIT**  
Badewanne, Andrée Putmann, **HOESCH**  
Duschtrennung, Individualprodukt  
Heizkörper, Berlin, **BÄR & OLLENROTH**

Planung & Ausführung  
**SCARCHITEKTEN**

Joerg Springer | Dagmar Chrobok | Mitarb. Robert Mieth  
10179 Berlin, [www.scarchitekten.de](http://www.scarchitekten.de)